Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – September 2023

Market Report September 2023 - Rapporto sul mercato settembre 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition: **Donau-Soja – Europe Soya pastus+**

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Du kannst nicht zweimal in dieselben Flüsse steigen, denn es fließen immer andere Wasser auf dich zu." (Heraclitus)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Indien beschäftigt den Markt. Ursächlich für die befürchteten Maßnahmen wie Exportsteuer für Melasse und Exportstopp für Zucker sind die negativen Aussichten in der kommenden Ernte. Der Monsun fiel im August unbefriedigend aus und wird im September „nur" normal erwartet. Dementsprechend wird die Zuckerproduktion rückläufig sein. In Maharashtra, dem wichtigsten Zucker produzierenden Bundesstaat Indiens wird die Ernte, laut Prognosen, erneut um bis zu 15% fallen. Innerhalb von zwei Jahren würde die Zuckerproduktion dann von knapp 14 Mio. mT auf etwa 9 Mio. mT fallen. Die indische Regierung plant deshalb Zuckerexporte zu verbieten. Nachdem zunächst mit Exporten von sechs oder mehr Millionen Tonnen Zucker gerechnet wurde, könnte diese Menge also komplett ausfallen. Das würde den Zuckermarkt erheblich stützen, denn dann wäre der Zuckermarkt mehr oder weniger komplett in den Händen Brasiliens. Vermutlich werden aber ein bis zwei Millionen Tonnen in den Export fließen. Allerdings ist das ungewiss.

Parallel bekommt die Diskussion hinsichtlich einer Exportsteuer von bis zu 25% auf Melasseexporte neue Nahrung. Das ist kein wirklich neues Thema. Sollte eine derartige Abgabe nunmehr eingeführt werden, dann wird das erhebliche preisliche Auswirkungen haben. Indien ist immerhin der wichtigste Lieferant von Rohrmelasse für Europa. In Ländern, in denen Zuckerrüben kultiviert werden, und dementsprechend Melasse anfällt, sprintet dann Rohrmelasse noch weiter ins Abseits.

Aus Thailand gibt es ebenfalls keine positiven Veränderungen zu berichten. Die Ernteaussichten bleiben sehr schwach. Laut Anbauern soll die Zuckerrohrernte um 25% fallen – von letztjährig ca. 94 Mio. mT auf unter 70 Mio. mT. Dafür gibt es vielfältige Gründe. Einer sind die Auswirkungen von El Niño, aber auch, dass der Anbau von Cassava einträglicher ist. Niedrigere Erträge gekoppelt mit steigenden Kosten werden durch die hohen Zuckerpreise nicht ausgeglichen. Die Auswirkungen von El Niño sollen Thailand im Übrigen erst in voller Stärke 2024/25 treffen.

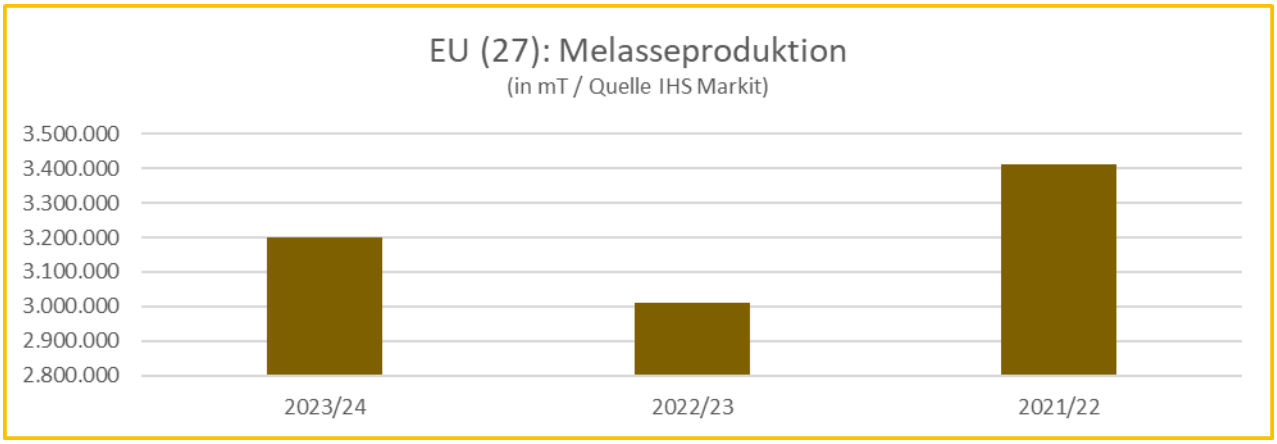
Die Tankerfrachten erholten sich vor einigen Wochen wieder etwas und notieren nun auf einem stetigen Niveau. Natürlich wirken sich die gestiegenen Rohölpreise befestigend aus. Für Importeure ist auch der freundlicher notierende US Dollar natürlich keine Hilfe.

Rübenmelasse International:

International stehen vor allem Russland, Ägypten, Polen und begrenzt auch Weißrussland im Blickpunkt. Die Situation in Russland ist immer noch unüberschaubar und dabei wird es auch vorerst bleiben, denn solange Putin an der Macht ist, wird sich kaum ein tragbarer Frieden ergeben. Und damit bleiben Verschiffungen aus dem Schwarzen Meer eine relativ riskante Angelegenheit. Daran ändert auch der niedrige Preis russischer Melasse nichts. Davon profitiert auf der Absatzseite ägyptische Exportware, die allerdings preislich auch nicht mehr da notiert, wo sie sich mal befand. In Polen wächst eine gute Rübenernte heran. Wir gehen davon aus, dass die Melasse mengenmäßig recht gut platziert wurde. Belarus verkaufte jüngst kleinere Mengen in den Export. Diese Ware darf aber angeblich nicht über Litauen verschifft werden, was logistisch am meisten Sinn ergibt, sondern muss entweder nach Lettland oder Polen transportiert werden. Angesichts der Logistik, ist er erzielte Preis ab Fabrik in Belarus relativ niedrig. Aber, wie gesagt, sind die Mengen sehr überschaubar und werden ohne Probleme vom Markt aufgenommen.

Jüngst veröffentliche IHS Market eine aktualisierte Schätzung für die europäische Melasseproduktion. Die Produktion innerhalb der EU wird etwas steigen, aber die Vorhersagen für Deutschland und Frankreich bleiben hinter unserer eigenen Erwartung deutlich zurück. In Frankreich soll die Melasseproduktion fallen und in Deutschland nur um 50.000 mT steigen. Insbesondere in Deutschland haben wir eine größere Zunahme er-

wartet. Diesen Zuwachs muss man jetzt auch in den Zusammenhang des höheren Abrufes von Melasse in Niedersachsen für die Ethanolherstellung betrachten, d.h. der Verkaufsdruck auf die Zuckerindustrie sinkt u.U.
Für Gesamteuropa sieht die Prognose einen deutlicheren Anstieg vor, allerdings vor allem im UK, Russland, der Türkei und der Ukraine, die allesamt nicht unmittelbar, oder teils sogar gar nicht, auf große Teile des-EU Marktes wirken. Die Türkei wird entsprechend weniger Melasse importieren, was sicherlich auch für Russland einen Rückgang der Verschiffungen dorthin bedeutet. Die Ukraine wiederum wird mehr in angrenzende EU-Länder verladen. Allerdings sind der Logistik mit Waggons aufgrund er notwendigen Umachsung einige Grenzen gesetzt.
Polen wird einen guten Produktionszuwachs verzeichnen, was nicht unerwartet kommt, nachdem bekanntlich die Flächen für den Zuckerrübenanbau wieder erheblich ausgeweitet wurden. Ein Großteil der zusätzlichen Mengen wird mit Sicherheit in den Export Richtung Übersee, UK etc. abfließen.
Von dem prognostizierten Anstieg der EU-Produktion um etwa 185.000 mT, entfallen auf Polen fast 100.000 mT. Und trotzdem liegt die Gesamtproduktion in der EU-27 immer noch unter der von vor zwei Jahren.



Beobachtet werden sollte, ob in einzelnen Ländern wie z.B. Serbien und Kroatien der prozentuale Melasseanfall aufgrund der Erscheinung der sogenannten „Gummirüben" höher ausfällt. Andererseits wird in dieser Region die Ethanolproduktion wiederaufgenommen und vor allem in Serbien Melasse entzuckert, was auch größere Erntezuwächse eliminiert.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Die Kampagne läuft in immer mehr Zuckerfabriken. Die Vorzeichen der Ernte sind deutlich besser, als vor einigen Monaten befürchtet, da es mittlerweile einen für die Zuckerrüben guten Mix aus Regen und Sonne gab und jetzt obendrein die Temperaturunterschiede zwischen Nacht und Tag hoch sind.
Allerdings enttäuscht der in Proberodungen festgestellte Zuckergehalt. Außerdem, sind einige größere Flächen von Schädlingen befallen worden. (Ja, wann gibt es mal keine schlechten Nachrichten…). Alles in allem dürfte die Zuckerproduktion zufriedenstellend ausfallen.
Im ersten Halbjahr 2023 erreichte die gesamte Mischfutterproduktion in Deutschland ca. 10,8 Mio. mT, und lag damit nur noch 2,1% unter dem vorjährigen Vergleichszeitraum. Andererseits handelt es sich um eine historisch sehr niedrige Produktionsmenge. Gegenüber 2022 stieg die Rinderfutterproduktion um 2,4% auf fast 3,5 Mio. mT. Ebenso stieg die Produktion von Geflügelfutter leicht um 0,2% auf ca. 3,1 Mio. mT und auch

die Produktion sonstiger Futtermittel fiel mit ca. 300.000 mT um 5,8% besser aus als im Vorjahr. Einzig, und nicht verwunderlich, fiel die Schweinefutterherstellung um 7,8% auf knapp unter vier Mio. mT.
Abgesehen vom Schweinefutter hat sich die Lage wieder etwas aufgehellt, nachdem der Einbruch der Gesamtproduktion von 2021 mit ca. 23,4 auf 21,9 Mio. mT im vergangenen Jahr sehr spürbar ausfiel.
Für Melasse ist natürlich insbesondere der Rindersektor von Bedeutung.

Zuckerrohrmelasse:

Preislich hat Rohrmelasse im Grunde keine Chance im Markt mit bedeutenden Mengen untergebracht zu werden, denn lokale Rübenmelasse notiert Preise, die meilenweit unter den Offerten für Importmelasse liegen. Daran wird sich in absehbarer Zukunft in Deutschland auch nichts ändern. Zuckerohrmelasse spielt im Großen und Ganzen ohnehin keine Rolle mehr, außer im Nordwesten, sollten dort Käufer auf Teufel komm raus Zuckerrohrmelasse einsetzen wollen und/oder sich erhebliche logistische Vorteile gegenüber lokaler Melasse ergeben. Allerdings ist der momentane Preisunterschied derartig hoch, dass wir die logistischen Vorteile nicht mehr erkennen können – abgesehen von den qualitativen Vorteilen, die heimische Rüben- gegenüber Rohrmelasse den meisten Käufern bietet.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Zuckerrübenmelasse hat sich preislich gut behauptet. Der Einsatz im Futtermittelsektor ist ohne hin seit langem auf das Minimum begrenzt. Vereinzelte Preisabschläge haben daran auch nichts geändert. Die Sorge, dass gewissermaßen Niedersachen den Rest unseres schönen Landes mit einer Melassewelle flutet, hat sich mit der Entscheidung der Nordzucker jetzt doch weitgehend auf Melasse basierendes Ethanol herzustellen verflüchtigt.
Die Fermentationsindustrie hat sich für 2023/24 gut versorgt.
Bekanntlich wird immer erst nach dem Ende der Kampagne abgerechnet, da jede Kampagne anders ausfällt. Bemerkenswert ist jedoch, dass innerhalb eines Kampagnejahres die inländischen Melassepreise im Grunde für den Löwenanteil der Produktion relativ wenig schwanken. Das hat u.a. damit zu tun, dass die Zuckerindustrie ausreichend Lagerkapazitäten aufgebaut (auch dieses Jahr werden neue Tanks hinzukommen) und außerdem die Flexibilität der angepassten Melassierung der Pellets hat.
Die Schnitzelpreise liegen in einem engen Rahmen. Wir gehen davon aus, dass der Konsum noch einige Mengen kontrahieren wird, so dass der Markt immer wieder von vorne getragen wird.

Norden:

Allmählich bewegt sich im Melassemarkt wieder etwas. Lange Zeit bestand die Befürchtung, dass Nordzucker kein Ethanol herstellen und sich als Konsequenz ein „Melasse-Tsunami" aufbauen würde. Nachdem nun aber die Ethanolanlage angestellt wird, löst sich die Befürchtung in Wohlgefallen aus und nimmt einen enormen (zumindest erwarteten) Druck aus dem Markt. Die Rohstoffversorgung der Ethanolanlage wird, statt wie bisher hauptsächlich auf Dick- und/oder Dünnsaft, in 2023/24 auf Melasse ausgerichtet sein. Damit wird erwartet, dass die Ethanolherstellung in Norddeutschland deutlich mehr Melasse aus dem Markt zieht, als in früheren Jahren. Gleichzeitig notiert Rohrmelasse ab Bremen deutlich höhere Preise als lokale Rübenmelasse.
Konsequenterweise wird der Futtermittelkonsum sich auf Rübenmelasse fokussieren. Natürlich verhindert das nicht die Auseinandersetzung mit der Frage, ob Melasse als solches im Vergleich beispielsweise zu Getreide zu teuer ist. Angesichts der Tatsache, dass die Einsatzrate von Melasse sowieso nur das Minimum beträgt, ist das aber keine ernsthafte Diskussion, denn wenn die Ethanolanlage auf Melasse ausgerichtet ist, dann werden die meisten Melassetanks der Nordzucker ziemlich schnell einen relativ niedrigen Füllstand aufweisen.

Der Schnitzelmarkt bewegt sich nicht ernsthaft und bleibt von deutlichen Umbrüchen verschont. Die Erwartungen einiger Marktteilnehmer bereits sehr frühzeitig Schnitzel zum niedrigen Kampagnepreis zu beziehen, wurden enttäuscht. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass für Spot-Positionen ungenügend Deckung gebucht wurde. Ohnehin scheint die Deckung auf Seiten der Mischfutterindustrie eher schmal zu sein, was verständlicherweise auch mit dem begrenzten Termingeschäft mit deren eigenen Endabnehmern zu tun hat. Es wird interessant zu beobachten, ob die Spekulation, die frühzeitig auf die Zuckerindustrie abzielte, belohnt wird. Uns scheint jedenfalls Nordzucker relativ entspannt zu agieren, auch wenn die Ernte nicht schlecht auf dem Feld steht.

Nordosten:
Die Kampagne begann früher als im vergangenen Jahr. Die Koppelprodukte der Zuckerherstellung sind mit ruhiger Hand verteilt worden. Niemand muss also den Anfall von Panikattacken befürchten, was wirklich für alle Seiten eine angenehme Situation darstellt. Aufkommender Druck wurde bisher rechtzeitig abgefedert, so dass die Kampagne zwar mit Druck im Kessel, aber ohne Druck auf die Produkte beginnt. Wie üblich dürfte sich in der Region also wenig Aufregung am Horizont abzeichnen. Die Rüben stehen nicht schlecht, weisen aber einen recht niedrigen Zuckergehalt aus.

Westen:
Mit Überraschungen sollte für 2023/24 eigentlich nicht mehr gerechnet werden. Und wenn doch, dann wäre das eine… Überraschung. Die lokale Hefeindustrie hat Mengen abgebucht und der Futtermittelmarkt nimmt ohnehin nur begrenzte Mengen auf, auch weil das Futtermelasseangebot sehr überschaubar ist, nachdem die Fermentationsindustrien ihre Kontrakte abgeschlossen haben.

Osten:
In Zeitz wurde die Melasse größtenteils von Südzucker bereits vor Wochen im Markt platziert. Hierbei gab es keine Überraschungen. Die Umsätze verlaufen in ruhigen Bahnen, wobei sich einige Käufer darauf beschränken von vorne den Bedarf einzudecken.

Süden:
Langsam beginnt die Kampagne.
Spot wurde Melasse noch mit den festen alterntigen Preisen wagenweise gehandelt.
Nachdem Südzucker in den vergangenen Monaten erhebliche Volumina an die Fermentationsindustrie verkaufte, was normal ist, wurde vor ein paar Wochen dann auch der Futtermittelsektor bedient.
Die neuerntigen Preise liegen natürlich unter denen der Ernte 2022/23. Die ausgeschriebenen Mengen wurden voll aufgenommen. Anders als im Vorjahr, fand die Ausschreibung während er Getreideernte statt, so dass viele Käufer keine Zeit hatten sich ernsthaft mit dem Thema „Melasse" auseinanderzusetzen. Das führte dazu, dass sich die Verkaufsperiode seitens des Handels über einen längeren Zeitraum erstreckt, als es der Markt gewohnt ist. Das wiederum ändert allerdings nichts an den grundsätzlichen Gegebenheiten. In den vergangenen zehn, zwanzig Jahren konnte man bekanntlich beobachten, dass der Melassepreise nach den Ausschreibungen, bis auf extrem limitierte Ausnahmen, nicht mehr reduziert wurde.
Abgesehen von irgendwelchen unerwarteten Ereignissen, glauben wir deshalb daran, dass der Markt preislich nach der Ausschreibung abgesichert ist.
Die Schnitzelpreise bewegen sich kaum. Wie bei Melasse besteht noch einiger Handlungsbedarf auf Seiten der Futtermittelindustrie. Die Tendenz, aufgekommen mit Covid, eher kürzere Termine zu kaufen, hat sich

nicht vollkommen zurückgebildet. Und natürlich hängt das Einkaufsverhalten auch davon ab, ob der Endkunde „Bauer" Milchvieh oder Schweine im Stall stehen hat.

Ausland:

Schnitzel: Die Lage russische Pellets betreffend hat sich nicht geändert. Nachdem in Österreich Pellets überraschend günstig angeboten wurden, dürfte dort einiges an Volumen abgebucht worden sein, zumal der ausgeschriebene Preis kalkulatorisch auch längere Wege ermöglicht. In Frankreich, wo die Schnitzelpreise unbekannte Höhen erklommen, hat sich die Marktsituation wieder beruhigt. Andererseits hat der österreichische Preis auch übergebietliche Auswirkungen gehabt, eben auch in Frankreich. Erfahrungsgemäß wird sich im Laufe der Zeit dann aber alles an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten anpassen. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass ein über weite Strecken theoretisch erstellbarer Preise nicht unbedingt in echtes Geschäft umgesetzt werden kann – Mangel an Transportmitteln.

Melasse: wie zuvor berichtet, gehen wir davon aus, dass die Fermentationsindustrie in vielen Ländern sich aus der Ernte 2023/24 bis auf Spitzenmengen bedient hat. In einigen EU-Ländern müssen jedoch noch umfangreichere Abschlüsse getätigt werden. Teilweise wird berichtet, dass einige Fermentationsbereiche Probleme haben, ihre Endprodukte zu vermarkten, was teilweise auch auf chinesische Konkurrenz zurückgeführt wird.

Insgesamt wird in diesem Jahr der innereuropäische Melassemarkt hinsichtlich im- und Exporten mehr denn je dem Zusammensetzen eines Puzzles gleichen. In anderen Worten: Simultanschach an mehreren Brettern unter Berücksichtigung der folgenden Schwerpunkte:

- Produktionsvolumen der einzelnen EU-Länder / Kampagneverlauf
- Importmöglichkeiten der EU z.B. aus Ägypten, Russland, Ukraine
- Wo deckt die Türkei den Importbedarf ab – bei eigener steigender Produktion
- Exportmöglichkeiten polnischer Melasse außerhalb der EU
- Die Zusammensetzung der grenzüberschreitenden Warenströme innerhalb der diversen „EU-Mikromärkte" wie z.B. „Belgien/Niederlande/Norddeutschland/Süddeutschland"
- Nachfrage der Hefe- und Zitronensäureindustrie
- Nachfrage seitens der Ethanolindustrie innerhalb der EU und auch auf dem Balkan
- Entwicklung der Mischfutterherstellung (vor allem Milchvieh)
- Logistik – insbesondere die steigenden Diesel- und Mautkosten verteuert Transporte
- Die zunehmende Konkurrenzfähigkeit von Melasse gegenüber alternativen Fermentationsrohwaren, nachdem der Melassepreis für 2023/24 sank
- Rohrmelasse fällt als Alternative aufgrund des hohen Preises oftmals aus

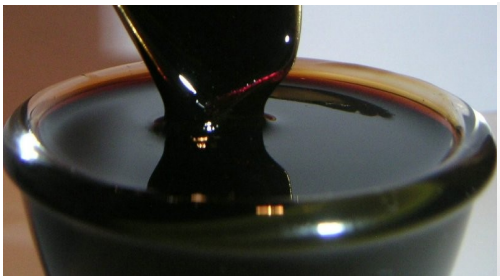
Aussichten:

Für den deutschen Markt erwarten wir, mit allen Vorbehalten, und aufgrund der vorliegenden Informationen, dass es importierte Zuckerrohrmelasse schwer haben wird im Markt nennenswerten Mengen unterzubringen. Und das gilt auch für andere Ländern, in denen ausreichend lokale Rübenmelasse zur Verfügung steht.

Die Fermentation wird sich, wenn es um Melasse geht, mehr oder weniger ausschließlich für Zuckerrübenmelasse entscheiden. Das Gleiche gilt für die Firmen, die Zuckerrübenmelasse für Mischfutter oder die Direktverfütterung benötigen. Der Grund hierfür ist schlicht und ergreifend der enorme Preisunterschied zwischen beiden Produkten, sprich der sehr deutliche Preisvorteil von lokaler Futterrübenmelasse gegenüber Importmelasse.

Die Zuckerrüben haben in Deutschland gut aufgeholt und manche Rückstände der vergangenen Monate ausgeglichen, auch wenn der Zuckergehalt teils immer noch enttäuscht.
Das ist allerdings für Melasse nicht wirklich ein ernstzunehmendes Kriterium. Per Saldo bringt i.d.R. eine gute Ernte auch einen normalen Melasseanfall mit sich. Insofern gehen wir davon aus, dass die lokale Melasse ausreichend zur Verfügung steht, aber eben auch zusätzlich abfließt in Bereiche, die in der Vergangenheit doch noch Rohrmelasse einsetzten. Andererseits steht insbesondere der Markt für Schweinefutter unter Druck, dagegen sieht es beim Milchvieh deutlich besser aus, bzw. deutlich weniger schlecht.
Beobachtet werden muss auch welche Mengen in den Export abfließen, d.h. vor allem nach Westen, sprich beispielsweise die Niederlande, Belgien und Frankreich, aber eben auch nach Süden.
Zusammengefasst kann sich natürlich jeder Marktteilnehmer seine eigene Theorie zurechtlegen, aber wir denken, dass vieles gegen fallende Preise spricht, zumal die Preise der Ernte 2022/23 und der jetzt beginnenden Kampagne bereits einen enormen Preisunterschied aufweisen.
Analysiert man das breitere europäische Umfeld, so ist klar, dass Großbritannien weiterhin erhebliche Mengen Rohrmelasse importieren wird, aber vielleicht doch weniger, als im vergangenen Jahr, vor allem, wenn Exporte beispielsweise aus Polen mit größeren Mengen zur Verfügung stehen.
Ohnehin ist Polen das einzige Land, wo die Melasseproduktion stark anzieht. Das wird sicherlich einige logistische Probleme mit sich bringen, da der Markt sozusagen "zurück in der Vergangenheit" katapultiert wird, d.h. Seeexporte forciert werden. Hinzukommt, dass in Polen Preise für Produkte der Zuckerindustrie oftmals "politisch motiviert" festgelegt werden. Die privaten Zuckerhersteller, auf der einen Seite, befinden sich in ausländischer Hand, während sich der größte polnische Zuckerproduzent mehrheitlich in Staatsbesitz befindet. Wie üblich kann man in der Politik viele Entscheidungen nicht nachvollziehen, da diese u.a. von bevorstehenden Wahlen beeinflusst werden. Und es kostet ja "nichts", wenn der Wähler billigen Zucker an der Ladentheke oder die Landwirte oder lokale Industrien billige Melasse kaufen können. In Ungarn kann man ja bekanntlich ähnliche Tendenzen bei anderen Produkten erkennen. Also...mal kurz nachgedacht... vielleicht kann man es eben doch genau nachvollziehen. Es empfiehlt sich vor Wahlen auf die Wählerklientel zu blicken. Im Umkehrschluss bedeutet das in diesen Ländern: Importstopp für Getreide aus der Ukraine. Soll das Getreide doch in andere europäische Ländern abfließen - die auch noch einen Löwenanteil am Staatshaushalt dieser beiden Länder finanzieren.

Organische & GVO-freie Produkte



Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Die letzte Kampagne gehört der Vergangenheit an. Wir sehen nicht, dass irgendwelche nennenswerten Mengen in die neue Ernte geschoben werden. Aufgrund der erwarteten Verfügbarkeit dürfte der Preis für Biomelasse und –schnitzel relativ stetig notieren. Ausschlaggebend wird sein, wann wo welche Menge exakt produziert wird und wie dann die Nachfrage ausfällt. Und die wiederum hängt sehr stark vom Verhalten der Endverbraucher im Supermarkt ab.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen nur begrenzte unverkaufte Mengen an deutscher Bio-Melasse aus der letzten Ernte zur Verfügung.
Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich strukturell und mengenmäßig im langjährigen Rahmen.
Preislich bewegen sich alterntige Bio-Zuckerrübenschnitzel bei geringem Angebot und schwacher Nachfrage wenig Für die neue Ernte muss man abwarten, wies ich die Zuckerindustrie dem Markt stellt.
Und was für Schnitzel Gültigkeit besitzt, gilt auch für lokale Bio-Rübenmelasse. Die nächsten Wochen werden offenbaren, wo der Markt tatsächlich steht.

Sugar

Prices on the international exchanges for sugar move further up. Not unexpectedly one might say.
Ultimately, it became clear at the latest with India's announcement that it would not export any sugar from the 2023/24 harvest that there would be a problem in the autumn and also in the first quarter of 2024. Although Brazil produces a lot of sugar, the concentration of supply in one country and the resulting dependence are not a good sign. Of course, it is always possible that India will still import one or two million tonnes, but the current situation regarding the monsoon and the harvest prospects speak for themselves. Especially in India's most important sugar state, Maharashtra, the situation looks bleak.
The US sugar market is suffering from a reduced crop in Louisiana and in China the government auctioned sugar for the first time in six years.
What does this mean? First of all, we see sugar prices in the US finding some additional support during 2024. Louisiana is facing the worst crop rating within the last ten years since obviously four fifth of the crop are suffering from extreme drought. Parallel to Louisiana the beet crop in the north is not really running at speed. The drought is also affecting the Mexican crop where about one third of the field are irrigated. Missing rains will hit the cane fields brutally without the possibility to at least irrigate the fields.
All this together will probably drag some additional volumes from southern countries like Brazil and Guatemala northwards and therefore reduce the supply for the global market further.
So what is China doing? How ill imports develop. Should China appear as a strong importer or should Chines crops be below expectations then the global deficit of 800.000 tonnes as predicted by e.g. Czarnikow may well become bigger. After all the analyst reduced its production forecast globally by 900.000 tonnes over the last 3-4 months.

In Europe, a good crop is growing and the production outlook varies from country to country, but on balance the coming harvest looks better than the last one. Nevertheless, one must always look at the individual regions and analyse them.
Let us take northern Germany as an example: Nordzucker's decision to produce ethanol after all naturally reduces the amount of sugar that is produced. On the other hand, Poland will again play a more important role in the sugar market after the sharp cuts in cultivation area two years ago. Added to this is the good

harvest in Ukraine, where the cultivation area was also expanded despite the war. It is important to observe where the additional sugar will be stored. There are already reports that Hungary has banned sugar exports. And where there is smoke, there is fire. After all, we see the decisions of other Central European states to stop grain imports from Ukraine. One cannot seriously oppose the motive behind this, if one takes into account the respective effects on one's own agricultural economy. Brussels is taking the easy way out, even if their argumentation of moral obligation is understandable. In any case, Ukraine's decision to take legal action against the countries refusing to import is not likely to be conducive to finding a sensible solution. The resulting feeling of ingratitude on the part of Poland, Hungary etc. is guaranteed to harden the situation with regard to sugar imports. Once the inhibition threshold has fallen, there will be no stopping it. All in all, the "Ukraine" factor will continue to occupy the market within the EU.

Following a probably better crop and additional imports from Ukraine one should see some more exports by the EU. Exports as such remained rather subdued over the last years, but may develop towards 0,75/1,0 million tonnes in 2023/24. Stocks have been low but the available sugar from Ukraine is granting some relief – at least in some regions and then only to buyers who accept that quality.

It has been said – and it is true – that on a global basis the sugar production is not going up. That is bad news, of course. For buyers and consumers. It is evident that high sugar prices are needed to convince investors into throwing serious money into the cultivation of sugar cane and/or beets the "white gold". And due to the fact that the lion share of the production is in the hand of a limited number of countries logistics become more important like local road/rail transport/ throughput facilities in export places and storage facilities in deficit regions. All this costs money. And it will take some convincing switching from investing into bitcoins and such businesses to a rural commodity market.

Of course, the development of supply and demand and the expected undersupply is not a clear, constant development. As usual in agriculture, there will be better and worse years and harvests. And demand will also not develop in a uniformly explosive manner.

In this respect, the individual market must always be analysed, especially in a market that is strongly protected by quotas, preferential agreements, protection mechanisms and the like in almost every country in the world, and on which politics also has a considerable influence. And so it may well be that there are years in which the price development in a geographically politically limited region runs contrary to the world market price - at least for a certain time.

Although this does not make anyone any smarter in a specific case, and taking into account the low level of investment in new sugar capacities and the obvious parallel climatic changes, sugar should be a "safe bank". accordingly, it should not be harmful if the existing sugar producers, at least those who have clearly recognised the times and are in control of their own destiny, continue to believe in their product in the future. The Indians used to say: get off when the horse is dead. The same can certainly not be said of sugar. There is a good chance of arriving at the camp on horseback if you treat your horse with care and expertise.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Anche in Italia il mercato è in fase di "ricerca" dei prezzi per la melassa e le polpe pellettate. Come in altri paesi dell'UE, i prezzi per il raccolto 2023/24 sono tornati un po' alla normalità rispetto all'anno precedente. I prezzi per le polpe di barbabietola pellettate sono ovviamente più bassi rispetto ad un anno fa perché c'è più

prodotto disponibile. In alcuni paesi i raccolti europei sembrano migliori del previsto. D'altro canto è evidente che in molte regioni di coltivazione il contenuto di zucchero delle barbabietole da zucchero è inferiore rispetto agli ultimi anni. I prezzi dello zucchero vengono fissati di conseguenza. Ciò è dovuto anche al fatto che le prospettive dell'offerta globale di zucchero per la prima metà del 2024 non sono buone.
D'altro canto, con raccolti migliori, aumenta anche la disponibilità di sottoprodotti come le polpe e la melassa. Bisogna però tenere conto del fatto che i costi di trasporto aumentano, tanto che le importazioni dai paesi a nord delle Alpi come la Germania o l'Austria diventano notevolmente più costose in termini di costi.
I prezzi della melassa di barbabietola sono ad un livello interessante. Ciò è ovviamente dovuto da un lato grazie all'inizio dei nuovi raccolti nel nord e dall'altro all'aumento della produzione. Si prevede che la produzione di melassa dell'UE aumenterà leggermente nel 2023/24, ma in modo meno marcato di quanto previsto. La parte del leone nell'aumento della produzione si svolge in Polonia, dove si registrano 100.000 tonnellate del volume aggiuntivo di 185.000 tonnellate dell'UE. La quantità aggiuntiva sarà destinata principalmente alle esportazioni.

Ci sarà meno melassa disponibile per l'Italia dal Nord Europa a causa dei costi di trasporto. Un fattore importante sarà quindi l'offerta dall'Egitto ed eventualmente dalla Russia. A questo proposito, crediamo che i prezzi attualmente offerti interesseranno gli acquirenti, soprattutto quelli che evitano la melassa russa "come il diavolo evita l'acqua santa" a causa dei noti problemi di qualità, ragioni politiche o semplicemente a causa di esperienze negative avute in passato nel settore.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International: Soybean markets have been supported, at least theoretically by a tight supply/demand balance in the US after the low US acreage and yields came to light. Reasons for this were the dry weather as well as unenthusiastic planting aspirations of farmers. However due to a weakish demand the situation did not get "out of control". At the same time growers in South America were actively selling their crops ex Argentine and Brazil thus bringing further relief to the market putting pressure on CBOT. Contracts covered delivery periods into early 2024. Against this US exports are down a third against last year.
The Chinese are reluctant to buy major volumes following a reduced import demand at home and weaker sales into the feed market. Also, of course, the firm USD plays a more significant role considering the constant strengthening over quite some time.
And one should also keep in mind that there is some serious volume of grain available in the market.
Nevertheless, and once South American sellers have cashed in on their sales then we'll look again more concentrated at the US market conditions. That again may then lend the market a bit more support.
The Chinese are reluctant to buy major volumes following a reduced import demand at home and weaker

sales into the feed market. Also, of course, the firm USD plays a more significant role considering the constant strengthening over quite some time.

And one should also keep in mind that there is some serious volume of grain available in the market.

Nevertheless, and once South American sellers have cashed in on their sales then we'll look again more concentrated at the US market conditions. That again may then lend the market a bit more support.

Serbian soy products:

The market is slow and it is difficult to establish a basis on which the sales volume will grow substantially without the producers losing interest. Needless to mention that a lower feed consumption in most European countries and also rising freight rates into Germany are not really supportive when it comes to motivating sellers and or buyers.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

The market has been fairly slow recently as buyers' and sellers' price aspirations were not necessarily congruent.

Executive Summary

The Edge... there is no honest way to explain it because the only people who really know where it is are the ones who have gone over. (Hunter S. Thompson)

Cane Molasses International:

India is keeping the market busy. The reason for the feared measures such as export tax for molasses and export stop for sugar are the negative harvest prospects in the coming harvest. The monsoon was unsatisfactory in August and is expected to be "only" normal in September. Accordingly, sugar production will decline. In Maharashtra, the most important sugar-producing state in India, the harvest is forecast to fall again by up to 15%. Within two years, sugar production would then fall from just under fourteen million tonnes to about nine million tonnes. The Indian government is therefore planning to ban sugar exports. After exports of six or more million tonnes of sugar were initially expected, this quantity could therefore be completely eliminated. This would support the sugar market considerably, because the sugar market would then be more or less completely in Brazil's hands. Presumably, however, one to two million tonnes will flow into exports. However, this is uncertain.

At the same time, the discussion about an export tax of up to 25% on molasses exports is getting new impetus. This is not really a new topic. If such a tax is now introduced, it will have a considerable impact on prices. After all, India is the most important supplier of cane molasses for Europe. In countries where sugar beet is cultivated and molasses is produced accordingly, cane molasses will then sprint even further to the sidelines.

There are no positive changes to report from Thailand either. Crop prospects remain very weak. According to growers, the sugar cane harvest is expected to fall by 25% - from about 94 million tonnes last year to less than 70 million tonnes. There are many reasons for this. One is the impact of El Niño, but another is that the cultivation of cassava is more profitable. Lower yields coupled with rising costs are not compensated by the high sugar prices. Incidentally, the full impact of El Niño is not expected to hit Thailand until 2024/25.

Tanker freights recovered somewhat a few weeks ago and are now trading at steady levels. Of course, the rise in crude oil prices is having a stabilizing effect. For importers, the friendlier US dollar is of course no help either.

Sugar beet molasses / Sugar beet pellets:

Internationally, the focus is primarily on Russia, Egypt, Poland and, to a limited extent, Belarus. The situation in Russia is still unmanageable and will remain so for the time being, because as long as Putin is in power, there will hardly be a sustainable peace. And so shipments from the Black Sea remain a relatively risky affair. The low price of Russian molasses does nothing to change this. On the sales side, Egyptian exports benefit from this, although their prices are no longer where they used to be. A good beet harvest is growing in Poland. We assume that the molasses was placed quite well in terms of volume. Belarus recently sold smaller quantities for export. However, this product is supposedly not allowed to be shipped via Lithuania, which makes the most sense logistically, but has to be transported to either Latvia or Poland. Given the logistics, the price obtained ex-factory in Belarus is relatively low. But, as we said, the quantities are very manageable and will be absorbed by the market without any problems.

Recently, IHS Markit published an updated estimate for European molasses production. Production within the EU will increase somewhat, but the forecasts for Germany and France fall well short of our own expectation. Molasses production is expected to fall in France and only increase by 50,000 tonnes in Germany. In Germany in particular, we expected a larger increase. This increase must now also be seen in the context of the higher demand for molasses in Lower Saxony for ethanol production, i.e. the sales pressure on the sugar industry may fall.

For Europe as a whole, the forecast foresees a more significant increase, but mainly in the UK, Russia, Turkey and Ukraine, all of which do not directly, or in some cases not at all, affect large parts of the EU market. Turkey will import correspondingly less molasses, which will certainly mean a decline in shipments there for Russia as well. Ukraine, on the other hand, will ship more to neighboring EU countries. However, there are some limits to the logistics with wagons due to the necessary reloading.

Poland will record a good increase in production, which is not unexpected after the areas for sugar beet cultivation were considerably expanded again, as is well known. A large part of the additional volumes will certainly be exported overseas, to the UK, etc.

Of the projected increase in EU production of about 185,000 mT, Poland accounts for almost 100,000 mT. And yet total production in the EU-27 is still below that of two years ago.

It should be observed whether in individual countries, such as Serbia and Croatia, the percentage of molasses is higher due to the appearance of the so-called "rubber beet". On the other hand, ethanol production is resumed in this region and molasses is desugared, especially in Serbia.

Outlook:

Sugar beet pulp pellets: The situation regarding Russian pellets has not changed. One has to wait and see how this situation will evolve.

After pellets were offered at a surprisingly low price in Austria, quite a bit of volume may have been booked there, especially since the advertised price allows for longer distances at least from a calculatory point of view. In France, where pellet prices reached unknown heights, the market situation has calmed down again as the Austrian price has also had a supra-regional impact, including France. Experience shows, however, that over time everything will then adapt to the respective local conditions. This is partly due to the fact that a price that can be theoretically created over long distances cannot necessarily be translated into real business - lack of means of transport.

Molasses: as previously reported, we expect the fermentation industry in many countries to have taken all but peak volumes from the 2023/24 crop. However, in some EU countries, more substantial closures still need to

be made. Some fermentation sectors are reported to be struggling to market their end products, partly due to Chinese competition.
Overall, this year the intra-European molasses market will be more like putting together a jigsaw puzzle than ever before in terms of imports and exports. In other words: simultaneous chess on several boards, taking into account the following focal points:

Production volumes of the individual EU countries / campaign history
Import possibilities of the EU e.g. from Egypt, Russia, Ukraine
Where does Turkey cover its import needs - with its own increasing production?
Export possibilities of Polish molasses outside the EU
The composition of cross-border commodity flows within the various "EU micro-markets" such as "Belgium/Netherlands/Northern Germany/Southern Germany".
Demand from the yeast and citric acid industry
Demand from the ethanol industry within the EU and also in the Balkans
Development of compound feed production (especially dairy cattle)
Logistics - in particular the rising price of diesel makes transport more expensive
The increasing competitiveness of molasses against alternative fermentation raw materials, after the molasses price for 2023/24 dropped
Cane molasses often drops out as an alternative due to high price

For the German market, we expect, with all reservations, and based on the available information, that imported sugar cane molasses will have a hard time finding significant volumes in the market. And this also applies to other countries where sufficient local beet molasses is available.
When it comes to molasses, the fermentation industry will opt more or less exclusively for sugar beet molasses. The same applies to the companies that need sugar beet molasses for compound feed or direct feeding. The reason for this is simply the enormous price difference between the two products, i.e. the very clear price advantage of local fodder beet molasses over imported molasses.
Sugar beet has caught up well in Germany and made up for some of the shortfalls of the past months, even if the sugar content is still disappointing in some cases.
However, this is not really a serious criterion for molasses. On balance, a good harvest usually brings with it a normal amount of molasses. In this respect, we assume that the local molasses is available in sufficient quantities, but there is also an additional outflow to areas that used cane molasses in the past. On the other hand, the market for pig feed in particular is under pressure, whereas the situation for dairy cattle looks much better, or much less bad.
It is also important to observe which quantities are exported, i.e. mainly to the west, for example to the Netherlands, Belgium and France, but also to the south.
In summary, every market participant can of course come up with his own theory, but we think that there is a lot to be said against falling prices, especially since there is already an enormous price difference between the prices of the 2022/23 harvest and the campaign that is starting now.
Analysing the broader European environment, it is clear that the UK will continue to import significant quantities of cane molasses, but perhaps less than last year, especially if exports from Poland, for example, become available in larger quantities.
In any case, Poland is the only country where molasses production is picking up strongly. This will certainly cause some logistical problems, as the market will be catapulted "back in time", so to speak, i.e. sea exports

will be forced. In addition, prices for sugar industry products in Poland are often set in a "politically motivated" way. The private sugar producers, on the one hand, are in foreign hands, while the largest Polish sugar producer is majority state-owned. As usual, many decisions in politics cannot be understood because they are influenced by upcoming elections, among other things. And it costs "nothing" if the voter can buy cheap sugar at the shop counter or the farmers or local industries can buy cheap molasses. In Hungary, as we know, similar tendencies can be seen with other products.
So...think about it for a moment...maybe you can understand it exactly after all. It is advisable to look at the electorate before elections. Conversely, this means in these countries: Stop importing grain from Ukraine. Let the grain flow to other European countries - which also finance a lion's share of the national budget of these two countries. C'est la vie.

Meinungs -freiheit

Der Laie staunt, der Fachmann wundert sich… oder so ähnlich. Folgt man den üblichen Medien, selbst ohne sich von Elon Musk ein X für ein U vormachen zu lassen, dann reiben wir uns verstärkt die Augen. Seit längerer Zeit schon gedenkt man unwillkürlich Heinrich Heine's „Nachtgedanken":

Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Tränen fließen.

In der Schule fanden wir den nicht so klasse… Fußball und Pausen sonnten sich in einem einzigartig höheren Ansehen! Aber, heute, fragt man sich, ob Heine hellseherische Fähigkeiten hatte, oder ob es sich um eine allgemein gültige, sich kontinuierlich wiederholende Geschichte handelt.
Wir schrieben ja bereits über die zunehmend global ausgedehnte Egoismussituation, die gemäß dem Florians-Prinzip blüht und gedeiht.: Verschon mein Haus, zünd andere an.
Aber das ist zu kurz gegriffen, denn betrachtet man Deutschland, dann kann sich selbst die beste Industrie und Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft nicht gegen die Tätlichkeiten der Politiker wehren. Denn die versuchen, von allen Seiten, möglichst das eigene Haus, den eigenen Hof oder Hütte nicht nur anzuzünden, sondern vollkommen niederzubrennen oder gar wegzusprengen.
Es ist ja nicht so, dass es derartiges nicht schon gegeben hätte, aber die Penetranz nimmt zu, mit der die Bürger als solches, und die Steuerzahler insbesondere, gegängelt werden. Und zwar von allen Seiten – wobei oftmals die Inkompetenz der Verantwortlichen Purzelbäume schlägt.
Das Phänomen der „Nieten in Nadelstreifen" ist ja hinlänglich bekannt und verwundert trotzdem immer wieder, wenn bedacht wird, wie manche (nicht alle, natürlich!) Mitmenschen in Wirtschaftspositionen kommen bar jedes Wissens. Dort versauen sie dann der Gesellschaft quasi mit einem nebulösen, „Bullshit-Bingo" spielenden, salonfähigen Schlagwort-Wirbel die Sinne. Sie erbauen im Grunde oftmals Kafkas Schloss neu auf – und wenn

Die Gewölbe dann einstürzt, sind sie schon weitergezogen. Es gibt ja ausreichend Gelegenheiten, um Wein in Wasser zu verwandeln.
Und jetzt also das gleiche in einem sich einzigartig beschleunigendem Tempo in der Politik. Die Zumutungen denen wir alle ausgesetzt werden, nehmen kein Ende. An allen Ecken und Enden wird versucht ähnlich wie bei Drogenversuchen die „Gemeinschaft" auf den richtigen Pfad zu führen. Und da die Moral jeweils wichtiger ist, als das Fressen – jedenfalls in den Augen dieser apostolischen Weltverbesserer – wird alles revolutioniert, was bis vor kurzem eigentlich noch der gesicherten Erkenntnis des fest Berechenbaren unterlag.
Stichworte gibt es zuhauf, die den Unmut der Wählenden in Wut umschlagen lassen. Man kommt sich fast vor wie im „Blue Cafe", dem Song von Chris Rea:
…
I will meet you at the Blue Cafe
Because, this is where the one who knows
Meets the one who does not care
…
Minderheiten wollen der Gesamtheit vorschreiben, wie sie zu sprechen haben, was sie sagen dürfen, welche Gedanken hoffähig sind. Politiker ohne jegliche Ausbildung wollen festlegen wie die wirtschaftliche und finanzielle Umverteilung stattzufinden hat. Ach, irgendwer muss das auch bezahlen? Upps… vergessen… Gestaltet die Gesellschaft neu – den besseren Menschen. Und wenn wir schon dabei sind: nehmt nicht nur den Rest des Abendlandes, sondern die ganze Welt auf diese Reise mit.
Es geht überhaupt nicht mehr um die berechtigten Diskussionen über Gleichberechtigung usw., sondern darum Macht auszuüben – egal wie. Und dabei spielt die Parteizugehörigkeit fast schon keine Rolle mehr. Endergebnis: egal. Verarmende Rentnergemeinschaft: egal, die Uhr tickt sowieso. Zukunftsvision für die Jungen: egal, come on, sei nicht naiv! Chilax!
Es kann insofern unmöglich verwundern, dass reichlich viele „Otto Normalverbraucher" entweder auf Durchzug schalten oder den/die/das wählen, der/die/das am schönsten lügen kann.
Der Gedanke drängt sich auf, dass es sich bei der politischen Veranstaltung in diesen Tagen um die Strategie der „Brot und Spiele" handelt. Anders ausgedrückt: lasst uns das Elektorat in den Wahnsinn treiben, während wir im Verschwiegenen unseren Geschäften einträglich nachgehen.
Aber, so erschütternd es ist, nicht mal dazu ist diese Politikkaste fähig.
Als Norddeutschem fällt einem angesichts dieses kichernden Wahnsinns nicht mehr viel ein: Oha!
Oder… nur im „crunk" Zustand zu ertragen… (Englisch: crazy&drunk)

!! Wollen Sie sich noch kurz aufregen?

In einem Newsletter hat die Stadt Zürich eine geschlechtsneutrale Bezeichnung für Mami und Papi empfohlen. Sie orientierte sich dabei an einem Buch aus Deutschland.
https://bit.ly/46t6FZ3
(Und die Idioten meinen das sogar ernst…)
Oha…

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- BBC: Shrinkflation: How food giants try to trick you https://bit.ly/3PPIhLK
- The Economic Times: ISMA (Indian Sugar Mills Association) seeks long-term policy, formula for ethanol price to encourage investment in capacity expansion https://bit.ly/3PrLu2R

Firmen/Companies:

- Nordzucker: Ziele zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen von Nordzucker durch Science Based Targets initiative bestätigt https://bit.ly/3rtKiUD
- Nordzucker: Nordzucker setzt auf nachhaltige Energieverteilungsanlage im Werk Nordstemmen https://bit.ly/3LATwVM

Wetter / Weather:

- BBC: The danger of a runaway ice-albedo loop https://bit.ly/46ptM78
- The Guardian: How Germany, France and Italy compare on net zero emission targets https://bit.ly/3RB2Ug2
- Ticino News: I ghiacciai svizzeri hanno perso il 10% del loro volume in due anni https://bit.ly/3Zzmewa
- NTV: Extremwetterkongress in Hamburg: Düstere Klimaprognose: Sind auf Weg zu 3-Grad-Anstieg https://bit.ly/46b5Owo

Andere Themen / Other Subjects:

- CNN: World's best restaurants: Spain has more of the top 50 than any other country https://bit.ly/3PT8jOw
- CNN: Japan Airlines wants to help you leave your suitcase at home https://bit.ly/3Rry1e2
- Focus Online: „Moin" oder „Moin Moin": Was ist eigentlich der Unterschied? https://bit.ly/3t7jjPe

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com